

Freie Universität vs. Flüchtlingsunterkunft: Streit um Containerdorf in Berlin

Proteste gegen Flüchtlingscontainer auf Unigelände in Berlin-Dahlem: Wackelt die woke Fassade? Erfahren Sie mehr über den Widerstand und die Kontroverse.

#Flüchtlingsunterkunft #ProtesteUniBerlin
#UnigeländeKonflikt

Das brachliegende Grundstück an der Thielallee 63 in Berlin-Dahlem, das vom Senat für den Bau eines Containerdorfs für 260 Flüchtlinge vorgesehen ist, hat Widerstand hervorgerufen, insbesondere von Seiten der Freien Universität (FU). Die Universitätsleitung zeigte sich überrascht über die Senatspläne und betonte, dass die Fläche für eigene Bauprojekte benötigt wird. Obwohl die FU grundsätzlich die Unterstützung von geflüchteten Menschen befürwortet, war die Zustimmung zur Nutzung des Grundstücks begrenzt und wies darauf hin, dass die Fläche nur bis 2023 für Notunterkünfte zur Verfügung steht.

Die Freie Universität machte auf ein anderes geeignetes Grundstück in unmittelbarer Nähe aufmerksam, das bereits früher zur Unterbringung von Flüchtlingen genutzt wurde und derzeit ungenutzt ist. Albrecht Broemme, Berlins Flüchtlingskoordinator, argumentierte, dass solange das geplante Gebäude der FU nicht errichtet wird, das brachliegende Grundstück für die Unterbringung von Flüchtlingen genutzt werden sollte.

Ende März beschloss der Senat den Bau von 16 weiteren Containerdörfern zur Unterbringung von Flüchtlingen. Die Standorte sind hauptsächlich im Ostteil der Stadt geplant, was

zu einem Ungleichgewicht bei der Verteilung führt. Trotz des Beschlusses gibt es immer noch einen Mangel an Wohnraum für Flüchtlinge, sodass weitere Containerdörfer notwendig sind.

Der Widerstand gegen die Nutzung des Unigeländes in Steglitz-Zehlendorf hat im Netz zu Spott und Kritik geführt. Einige Nutzer fragen insbesondere angesichts der bisherigen Positionierung der FU zu anderen gesellschaftlichen Themen, warum sie nicht bereit ist, temporär den Parkplatz für die Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung zu stellen. Die Diskussion über die Verwendung des Grundstücks und die Prioritäten im Umgang mit der Flüchtlingsunterbringung zeigt mögliche Spannungen zwischen verschiedenen Interessengruppen und Werten auf.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de